



6. November 2013

Schriftliche Anfrage

von Cäcilia Hänni (FDP)
und ... Mitunterzeichnenden

In der Nacht vom Samstag, 2.11.13 auf Sonntag, 3.11.13 drangen gemäss Medien ‚hunderte Personen‘ in die leere Liegenschaft an der Schweighofstrasse 421 ein und veranstalteten dort eine wüste Party, die zu erheblichen Lärmimmissionen in der Nachbarschaft führte und in unkontrollierter Zerstörung des Gebäudes endete. Offensichtlich wurde mittels Flyern auch ‚zur Sabotage gegen das PJZ‘ aufgerufen. Die Polizei schritt nicht ein, obwohl mehrere Lärmklagen seitens der Anwohnerschaft eingingen und gemäss Medien keine Bewilligung für diesen Anlass vorlag. Begründung: Die Gruppe sei zu gross. Ähnliche Vorfälle passierten bereits am 27.6.2012 im Kreis 6 und am 14.11.2013 im Kreis 7. Und im Kreis 3 erfolgte am ersten Märzwochenende 2013 ein Massenevent in der Binz, der in einem zerstörerischen nächtlichen Umzug durch die Kreise 3 und 4 endete. Jedes Mal begründet die Polizei ihr nicht Eingreifen mit der Verhältnismässigkeit. Wenn zu viele Personen an einem Anlass beteiligt sind, scheint man sie einfach gewähren zu lassen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Stadtrat der Meinung, dass die Polizei ihrem gesetzlichen Auftrag, für Sicherheit und Ordnung besorgt zu sein, mit dieser Doktrin genügend nachkommt?
2. Hatte die Polizei im Vorfeld Kenntnis der Veranstaltung? Falls ja, weshalb war sie nicht vorbereitet, bei Ausschreitungen zu reagieren?
3. Wann hat die Polizei von dieser Party erstmals erfahren? Durch wen und durch wie viele Personen wurde sie informiert?
4. Sind Sachbeschädigungen und Lärm wie im vorliegenden Fall für die Stadtpolizei Zürich kein Delikt mehr, dass es zu verfolgen gilt?
5. An diesem Anlass wurde auf Flyern dazu aufgerufen, das PJZ Projekt ‚eigenhändig zu sabotieren, anzuprangern und aufzuhalten‘. Gemäss Medienstelle der Polizei stehe man mit den Beteiligten in Kontakt. Darf deshalb angenommen werden, dass die Stadtpolizei die Verantwortlichen namentlich kennt?
6. Falls ja, welche Schritte ergreift der Stadtrat im Anschluss an diese samstäglichke Aktion und den öffentlichen Aufruf zur ‚Sabotage‘, um weitere Schäden zu verhindern?
7. Werden die Veranstalter zur Rechenschaft gezogen und für den angerichteten Schaden haftbar gemacht? Wie und in welcher Form? Falls nein, weshalb nicht?
8. Teilt der Stadtrat die Meinung, dass mit dem Aufruf zu Sabotageakten, eine Eskalationsstufe erreicht wurde, die zum Handeln seitens der Polizei zwingt. Falls nein, weshalb nicht?
9. Wie hoch ist der angerichtete Schaden zu beziffern?
10. Ist der Stadtrat bereit, nachdem sich solche Vorfälle zu häufen scheinen, die Einsatzdoktrin der Polizei in solchen Fällen zu überprüfen und Anpassungen vorzunehmen?
11. Wenn ja, in welcher Hinsicht? Wenn nein, weshalb nicht?

R. Schenk
Cäcilia Hänni
M. ...
Märina Gasser